

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenpreis: 1.00 Mk. (1.00 Mk. in 10 Hefen). Einzelhefte: 20 Pf. (10 Pf. in 10 Hefen). ... Anzeigenpreis: Die 10 Pf. Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pf., Reklame 15 Pf. ... Nummer 115 ... Altensteig, Samstag, den 18. Mai 1935 ... 58. Jahrgang

### Kownoer Bluturteil bestätigt

Kowno, 17. Mai. Das litauische Obertribunal verkündete am Freitag seine Entscheidung über die Kassationsklage der Verurteilten im Kownoer Prozess. Danach werden mit Ausnahme des Urteils gegen Baron von der Ropp alle Kassationsklagen als unbegründet abgelehnt.

Damit sind alle Rechtsmittel nunmehr erschöpft und das Urteil des Kriegesgerichts bleibt in vollem Umfange einschließlich der Todesurteile bestehen. Das Urteil ist mit der Entscheidung des Obersten Tribunals rechtskräftig geworden.

### Dipreußen für Aufhebung des Kownoer Bluturteils

Königsberg, 17. Mai. Die Bestätigung des Kownoer Bluturteils hat in ganz Ostpreußen scharfe Entrüstung hervorgerufen.

Die „Preussische Zeitung“ schreibt unter der Ueberschrift „Prolet“ u. a., Wochen hindurch haben in finsternen Kerkern des litauischen Staates unsere deutschen Brüder zu bringen müssen, um heute ein Urteil bestätigt zu erhalten, das in der Weltgeschichte ohne Beispiel dasteht.

Der Reichsführer Königsberg, der gleichfalls die Meldung von der Bestätigung des Kownoer Bluturteils durch die Extrablätter der Königsberger Zeitungen und durch die Mitteilungen des Rundfunks demütigste sich der Königsberger Bevölkerung eine starke Erregung.

### Rundgebungen vor dem litauischen Generalkonsulat in Königsberg

Königsberg, 17. Mai. Nach dem Bekanntwerden der Bestätigung des furchtbaren Kownoer Bluturteils durch die Extrablätter der Königsberger Zeitungen und durch die Mitteilungen des Rundfunks demütigste sich der Königsberger Bevölkerung eine starke Erregung.

### 600 Tote bei einem Grubenunglück in Schantung

Peiping, 17. Mai. Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten hat sich die Zahl der Todesopfer des schweren Grubenunglücks bei Tschichuan, 80 Kilometer nördlich von Tsinanfu, über das wir am Dienstag berichteten auf etwa 600 erhöht.

## Vorläufige Autobahnbetriebs-Verkehrsordnung

Berlin, 17. Mai. Im Reichsgesetzblatt wird die „Vorläufige Autobahnbetriebs- und Verkehrsordnung“ veröffentlicht.

Darin wird u. a. bestimmt, daß die Kraftfahrbahnen nur von Kraftfahrzeugen (maschinell angetriebenen, nicht an Gleise gebundene Landfahrzeugen) benutzt werden dürfen.

Die Kraftfahrzeuge haben die rechte Hälfte der in ihrer Fahrtrichtung rechts liegenden Fahrbahn zu benutzen. Die linke Hälfte der Fahrbahn darf nur beim Ueberholen benutzt werden.

Es ist verboten, die Kraftfahrbahnen einschließlich ihrer Nebenanlagen zu beschädigen oder zu verunreinigen, Gegenstände auf die Fahrbahn zu legen oder andere Hindernisse zu bereiten.

Die Verkehrsbehörde auf den Kraftfahrbahnen wird von den Verkehrsbehördebehörden und ihren Organen wahrgenommen. Die Verkehrsbehördebehörden haben von Streckensperren, die für den Betrieb der Kraftfahrbahnen von Einfluß sind, den obersten Bauleitungen der Gesellschaft „Reichsautobahnen“ rechtzeitig Mitteilung zu machen.

Den Organen der Gesellschaft „Reichsautobahnen“, zu deren Aufgabekreis die Ueberwachung der Kraftfahrbahnen gehört, stehen im Rahmen dieses Aufgabekreises nach Maßgabe ihrer Dienststellung polizeiliche Befugnisse zu.

Wer den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft bestraft, wenn nicht nach den vorgeesehenen Strafbestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

### Autoschnellverkehr Frankfurt — Mannheim

Am Dienstag, den 21. Mai, eröffnet die Reichsbahn einen regelmäßigen Autoschnellverkehr mit neuzeitlichen Omnibussen von Frankfurt über Darmstadt nach Heidelberg und Mannheim. In Frankfurt fahren die Schnellautobusse vom Hauptpersonnenbahnhof ab, benutzen die neue Reichsautobahn und befahren die Heidelberg- und Mannheim-Anschlüsse der Bergstraße entlang führenden Reichsstraßen.

## Devisenvergehen katholischer Orden

### Der erste Anklagefall

Berlin, 17. Mai. Vor dem Berliner Schöffengericht begann der Prozeß um den ersten zur Verhandlung kommenden Fall aus dem umfangreichen Devisenstraßverfahren gegen einige katholische Orden. Wegen Devisenvergehens in mehreren Fällen hat sich die 42 Jahre alte Katharina Wiedenhöfer zu verantworten.

Nach dem weiteren Ergebnis der Ermittlungen sind neben dieser Strafbaren Handlungen noch weitere Devisenvergehen kleineren Umfanges begangen worden.

Schon die Bezeichnung „Reichsautobahn“ verrät die wesentlichen Eigenarten dieses Bauwerkes und weist darauf hin, daß nur das Kraftfahrzeug der Benutzer sein wird. In ihrer Linienführung ist die Reichsautobahn gleichgestellt mit dem Doppelschienennetz der Reichsbahn, weil jeder Fahrtrichtung eine ihr bestimmte Fahrbahn zugewiesen wird.

Selbstverständlich muß auch der Fahrer auf der Reichsautobahn die gleiche Forderung zur Erreichung der Sicherheit zu erfüllen suchen. Auch er hat unter Beachtung der Verkehrsordnung und ohne Ueberbeanspruchung seines Fahrzeuges für seinen Teil dafür Sorge zu tragen, daß die Sicherheit der Reichsautobahn zu einem allen Volksgenossen bekannten und von allen geachteten Begriff der Selbstverantwortlichkeit wird.

In Entfernungen von etwa 10 Kilometer auseinander liegen die Wächterhäuser, von denen aus der Sicherheits- und Verkehrsdiens durchgeföhrt wird, wo sich Abschleppwagen und Verbandszeug befinden. Tausend Meter vor einer Abzweigung befinden sich groß beschriftete Tafeln, die dem Autofahrer anzeigen, zu welcher Ortschaft die Abzweigung führt.

### Nummernzwang für Anhänger kommt!

Berlin, 17. Mai. In einem soeben veröffentlichten Erlass gibt der Reichs- und preussische Verkehrsminister seine Absicht bekannt, auch für Anhänger des Kraftfahrzeuges her bekannte Nummernschild vorzuschreiben. Bisher konnte unter gewissen Voraussetzungen von der Kennzeichnung der Anhänger abgesehen werden.

## Devisenvergehen katholischer Orden

### Der erste Anklagefall

Die Angeklagte Wiedenhöfer, die von der Staatsanwaltschaft als die geistige Urheberin dieser Vergehen angesehen wird, hat ihre Taten in der Voruntersuchung mit dem Hinweis auf die schwierige finanzielle Lage ihres Ordens zu verteidigen versucht.

Die Angeklagte Wiedenhöfer gab zunächst eine Schilderung ihres Lebenslaufes. Sie äußerte sich dann über den Aufbau des Ordens der Bingenrinnen, der als G.m.b.H. in das Handelsregister eingetragen ist. Drei Schwestern treten als Geschäftsführerinnen auf.



Schäfte tätigte der Orden der Bingenmönche über die Umverlombank in Berlin, die von einem Dr. Hofius geleitet wurde. Diese Bank hatte in Amsterdam eine Filiale errichtet.

Die Angeklagte gibt im wesentlichen ihre Vergehen zu. Nach ihrer Schilderung hat der Orden im Jahre 1926 eine 3prozentige Anleihe von 100 000 Dollar bei einer Bank in St. Louis aufgenommen. Später wurde dann eine holländische Anleihe von 261 000 Gulden mit 7 v. H. und ein Jahr darauf eine weitere holländische Anleihe von 200 000 Gulden mit 7,5prozentiger Verzinsung geschloffen. Es wurden hierüber Gulden-Obligationen ausgegeben, die nur an holländischen Börsen gehandelt wurden. Die Angeklagte gibt an, daß diese Anleihe dem Krankenhaus des Ordens in Köln-Rippes zugute gekommen sei.

Der Leiter der Umverlombank in Berlin, Dr. Hofius, hat nach der weiteren Erklärung der Angeklagten den Vorschlag gemacht, eine Umschuldung dieser ausländischen Anleihen anzubahnen, weil die Zinslasten für den Orden angesichts der veränderten Lage zu groß gewesen seien. Sie sei auf diesen Vorschlag eingegangen. Dr. Hofius habe nun weiter vorgeschlagen, die Obligationen des Ordens in Holland aufzukaufen und dann die Umschuldungsaktion in die Wege zu leiten. Als Vermittlerin für dieses Geschäft sei eine Schwester Dorothea in Belgien eingeschaltet worden. Sie habe sich mit dieser Schwester in Verbindung gesetzt und das zum Ankauf der Obligationen notwendige Geld ihrer Ordensleitung nach Rotterdam gebracht, wo es ein Vater namens Haas in Empfang nahm. Vater Haas habe dann 70 000 RM nach St. Louis geschickt und für 130 000 Gulden Obligationen aufgelöst. Die Angeklagte gibt auf eine Anfrage des Vorstehenden zu, daß eine Genehmigung der zuständigen Deutschen Stelle für diese Transaktion nicht eingeholt worden sei.

Vorstehender: Sie wußten doch, daß eine Genehmigung notwendig war?

Angeklagte: Ich hätte ja die Genehmigung doch nicht bekommen.

Vorstehender: Hielten Sie Ihre Handlungsweise denn für richtig?

Angeklagte: Sicherlich war es nicht richtig.

Es wird sodann die Korrespondenz zwischen der Angeklagten und der Schwester Dorothea zur Verlesung gebracht. Ein Brief schließt mit den Worten: „Bitte wir, daß in unserem Vaterlande sich alles so regelt wie es für die Sache Gottes am besten ist.“

Es kommt nach Verlesung dieses Schreibens zu einem Zusammenstoß. Der Staatsanwalt hielt der Angeklagten in erregter Weise vor, daß es ihr nicht zum Bewußtsein gekommen sei, daß die Verwendung des Namens Gottes mit derartigen Schiebergeschäften eine Gotteslästerung ist.

„Ich bin Briefe“, so erklärte der Staatsanwalt, „mit derartigem geistlichem Inhalt nur von ausgesprochenen Devotionalisten geschrieben. Wenn Sie einen Brief dieser Art so einleiten, wie Sie es getan haben, so ist das doch ein hartes Stück.“

Angeklagte: Das ist doch bei uns so Brauch.

Staatsanwalt: Dann hätte ich es trotzdem in diesem Falle weggelassen, oder ist das bei Ihnen eine leere Formel gewesen?

Die Angeklagte schweigt darauf.

Es wird darauf ein Beamter der Zollabteilung als Zeuge vernommen, der mit den Ermittlungen im Kloster der Bingenmönche in Köln-Mitte betraut worden war.

Staatsanwalt: Sie sind in der Auslandspresse als ehrgeiziger Handwerker der Geheimen Staatspolizei bezeichnet worden.

Zeuge: Wir haben mit der Staatspolizei nicht das geringste zu tun, unsere vorgelegte Behörde ist das Reichsfinanzministerium und wir sind in solchen Fällen wie dem vorliegenden, nur Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft.

Staatsanwalt: Sind Ihnen Anweisungen in dieser Sache gegeben worden, etwa in der Art, Sie müßten unter allen Umständen irgend etwas herausfinden, nach Möglichkeit alles auf den Kopf stellen und möglichst viel kaputt schlagen? Auch so etwas hat die Auslandspresse zusammengelieft.

Zeuge: Wir haben nur die Anweisung bekommen, es bestehe der dringende Verdacht, daß die Klöster sich der Devotionalienabgabe schuldig gemacht haben und daß wir eingehende Prüfungen vor-

nehmen müßten. Doch Durchsuchungen vorgenommen werden, ist ganz selbstverständlich und geschieht stets.

Staatsanwalt: Wenn Sie darauf stehen, daß bei irgend einem Fall Staatsfeindliches oder sonst politisch bedenkliches Material vorliegt, übersehen Sie das dann oder veranlassen Sie entsprechende Maßnahmen?

Zeuge: Wenn wir solches Material finden, dann sind wir ja schon als Deutsche und nicht nur als Beamte verpflichtet, die politische Polizei heranzuziehen. Doch wir aber für die Staatspolizei tätig sind, kommt gar nicht in Frage. Wir können auch keine Aufträge der Geheimen Staatspolizei übernehmen. In dem zur Aburteilung stehenden Fall traten übrigens keine politischen Motive zutage.

Staatsanwalt: Weßhalb lehnte die ganze Aktion, von der wir hier einen Teilausschnitt verhandeln, in ganz Deutschland schlagartig ein?

Zeuge: Wir mußten befürchten, daß ein Kloster, das etwas auf dem Gewissen hatte, bestimmt nicht lange mit der Vernehmung der Belege warten würde. Die Ermittlungen erstreckten sich auf das ganze Reich. Besonders im Rheinland, Schlesien, Berlin und Sachsen ist überall das gleiche festgestellt worden, daß nämlich Klöster zunächst mit der Umverlombank und dann auch selbständige Schließungen vorgenommen haben.

Staatsanwalt: Damit nicht wieder Schmuckkäse über die Zollbeamten ausgegossen werden, muß ich Sie fragen: Sind Sie etwa, wie behauptet wird, mit Gewalt in das Kloster eingedrungen?

Zeuge: Nein, es ist auch kein ernstlicher Widerstand geleistet worden.

Der Staatsanwalt erklärt sodann, daß die Oberin auch nach der Verhaftung der Angeklagten in moralisch unterstützendem Sinne auf sie eingewirkt habe. Das ergebe sich aus einem beschlagnahmten Brief.

### Der Strafantrag

Am Schluß seines nahezu einstündigen Plädoyers beantragte Staatsanwalt Hanke gegen die Angeklagte Katharina Wiedenhöfer wegen Devotionalienabgabe eine Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und 150 000 RM Geldstrafe. Außerdem beantragte der Staatsanwalt die Einziehung von 250 000 RM und Haftung für diesen Betrag durch die Caritative Vereinigung G.m.b.H.

### Das Urteil

In den Abendstunden verurteilte der Vorsitzende des Berliner Schnellschöffengerichts das Urteil gegen die 42 Jahre alte Katharina Wiedenhöfer, genannt Schwester Wernera. Die Angeklagte wurde wegen fortgesetzter und vorläufiger Devotionalienabgabe zu einer Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 150 000 RM Geldstrafe verurteilt; anstelle der Geldstrafe soll im Nichtbeitragsfalle eine Zuchthausstrafe von weiteren 14 Monaten treten. Ferner wurde die Einziehung eines Betrages von 250 000 RM angeordnet; für die Einziehung haftet die Caritative Vereinigung in Köln-Rippes.

Der Vorsitzende erklärte in der Urteilsbegründung: Es handelt sich um ein Devotionalien-Strafverfahren wie es bisher die deutschen Gerichte noch nicht behandelt hat, obwohl wir in den letzten Jahren häufig mit der Bekämpfung von Devotionalienhandlungen zu tun gehabt haben und uns alle möglichen Kreise von Angeklagten bekannt geworden sind, die auf diesem Gebiete Verfehlungen begangen hatten.

Der Vorsitzende erklärte sodann, daß es bei der Beurteilung des Strafmaßes besonders schwer für die Angeklagte ins Gewicht gefallen sei, daß sie ihre Schließungen unter dem Deckmantel ihrer Ordensstrafe begangen hätte. Der Umstand, daß sie nicht in die eigene Tasche gewirtschaftet habe, sondern glaubte im Interesse des Ordens zu handeln, habe sie vor der Höchststrafe bewahrt. Ihr Verhalten sei dazu angetan, das Ansehen der katholischen Kirche zu gefährden. Weiter erwähnenswert sei, daß sie durchaus nicht weisfremd sei, sondern in Finanzdingen Bescheid gewußt habe. Die Angeklagte nahm das Urteil und die Begründung ohne Bewegung an.

## Die Lage in Abessinien

### Überfülltes Massaua

Massaua (Erytrea), 17. Mai. Massaua gleicht einem Beerdigungsfeld. Der kleine Hafen ist den Anprüfchen, die auf ihn einströmen, nicht gewachsen. Er ist überfüllt von Truppentransporten und Frachtschiffen, die Kriegsmaterial aller Art in ungeheuren Mengen löschen. Die Kriegsmaterial aller Art in ungeheuren Mengen löschen. Die Kriegsmaterial aller Art in ungeheuren Mengen löschen. Die Kriegsmaterial aller Art in ungeheuren Mengen löschen.

Trotzdem laufen täglich neue Truppentransporte ein. Fast immer bringen sie 2000 bis 3000 Mann von Italien nach Erytrea, leider darunter auch viele Soldaten aus Südtirol, die dem hierigen Klima absolut nicht standhalten können. Von Tripolis wurden 10 000 Askaris hier gelandet, von denen die letzten 2000 der Dampfer „Barbarigo“ brachte.

Die Straßen und Plätze von Massaua gleichen Pionierparadies. Stachelbrut, Drahtdrahtschrauben, Stollenhölzer, Weibliche, Zement, Leertöpfe, Wasserrohre und Kleinbahnmaterial sind in großen Mengen aufgetapelt.

Tage- und nächtelang rollen Autoskolonnen und bringen das Material ins Oberland. Die Autos werden vorzugsweise von Amerika geliefert, es sind in der Regel neueste Typen von Ford und Chevrolet. Italiensische Fahrzeuge sind kaum darunter. Wagen, die mit dem Dampfer einströmen, werden gleich nach dem Ausladen am Kai mit Material besetzt und auf den Weg nach Asmara geschickt, wo sich der Sitz des Gouverneurs befindet.

Die Straßen sind sehr schlecht. Die Transporte werden dadurch ganz erheblich behindert. Schwere Beschädigungen des Wagenmaterials sind keine Seltenheit. In diesen Tagen beschäftigt schon etwa 75 Lastwagen aller Art die in Massaua eingerichtete Reparaturwerkstatt. Am besten scheint sich Büssing-NAG zu bewähren, der für schwere Transporte Verwendung findet.

Drei Transporter: „Caffaro“, „India“ und „Hida“ brachten Eisenbahnmateriale für Kormalipur. Das Ausladen dieser schweren Güter gestaltet sich sehr schwierig, da nur ungenügendes Material vorhanden ist. Falls es zum Krieg kommen sollte, so rechnet man hier in gut orientierten Kreisen nicht damit, daß größere militärische Operationen vor dem 15. September beginnen.

## Göring in Warschau

Warschau, 17. Mai. Ministerpräsident General Göring ist mit seiner Begleitung am Freitag um 8.30 Uhr im Sonderzug auf dem Warschauer Ostbahnhof eingetroffen. Zur Begrüßung auf dem Bahnhof waren der polnische Außenminister Bedk mit seinem persönlichen Sekretär Friedrich und seinem Kabinettschef Graf Lubinski erschienen, ferner der Chef des polnischen Generalstabes, General Gonsiorowski, begleitet vom Chef der zweiten Abteilung, Oberst English, sowie der Chef des polnischen Militärflugwesens, General Rapski, und General Jarnikowski. Deutscherseits war Botschafter von Nolde mit den Mitgliedern der Botschaft zum Empfang auf dem Bahnhof. Ministerpräsident Göring tritt nach der Begrüßung die Front der Ehrenkompanie des Warschauer Infanterieregiments Nr. 39 ab, die auf dem Bahnhof Aufstellung genommen hatte. Vom Bahnhof begab sich die deutsche Abordnung in die deutsche Botschaft.

Gleich nach der Ankunft wurden durch Major Conrath und dem Stellvertreter des Warschauer deutschen Militärattachés, Hauptmann Ringel in der Kathedrale am Sarge des Marschalls Wisludki vier Lorbeerkränze mit Schleifen in den deutschen Farben niedergelegt und zwar ein Kranz des Führers und Reichstanzlers mit der Widmung: „Dem großen Marschall Polens - Der deutsche Reichstanzler“ und je ein Kranz des deutschen Reichsheeres, der Reichsmarine und der Reichsluftwaffe mit den gleichlautenden Inschriften: „Dem ersten Soldaten Polens“.

## Sichethischer Jubel über den Russenpakt

Prag, 17. Mai. Die gesamte Regierungspresse begrüßt den neuen sowjetrussisch-tschechoslowakischen Vertrag mit großer Zustimmung. Die dem Außenministerium nahestehende „Ridost Koining“ schreibt: „Unser Außenpolitik erreichte damit das Höchstmögliche, was man überhaupt bei den gegebenen internationalen Verhältnissen für die internationale Sicherheit unserer Republik erreichen kann. Der Abschluß des Vertrages ist mehr als ein Erfolg. Er ist die Gewißheit, daß wir jeden Angriff auf uns niederzuschlagen können.“

Das „Prager Tagblatt“ stellt fest, der Weltandspakt sage in einer dem Nichtdiplomaten aus dem ersten Blick unverständlichen Sprache, das sowjetrussisch-tschechoslowakische Defensivabkommen beziehe sich nur für den Fall eines Angriffes von seiten Deutschlands. Der französisch-sowjetrussische und der tschechoslowakisch-sowjetrussische Pakt seien nur ein in zwei Vertragsinstrumenten ausgedrückter de jure Dreibund. Der Vorkauf des Abkommens ist ein klarer, es handle sich um die Wiedergeburt alter Beziehungen, die in dem revolutionären tschechischen Lied aus dem Weltkriege zum Ausdruck kommen: „Der Russe ist mit uns, wer gegen uns ist, der wird der Franzose hinwegjagen.“ In Frankreich habe man noch nicht vergessen, daß die Sowjetdiplomatie vor noch nicht langer Zeit den Völkerbund als kapitalistische Räuberbande und Frankreich als deren Hauptling bezeichnet habe. Deshalb werde dem Vertrag mit Sowjetrußland nicht alleseitig mit einhelliger Begeisterung zugestimmt. Hauptfrage sei die Verhütung der Möglichkeit, daß der Erdteil in Staatengruppen zerfalle, die einander schwerbewaffnet feindselig belauern.

## Für 80 000 RM. Schmuckstücken gestohlen

Berlin, 17. Mai. Im Februar d. J. wurde kurz vor der Abfahrt des Dampfers „Bremen“ eine Dame, die am 8. Februar von Neugork nach Bremerhaven fuhr, an Bord des Dampfers, und zwar noch in Neugork, um mehrere Schmuckstücke bestohlen. Es handelt sich um ein Halskettchen mit 83 der Größe nach abgestützten Perlen, das Schloß ist mit Diamanten besetzt (Wert 20 000 Dollar), ein Armband mit 20 Smaragden und 243 Diamanten mit dem Zeichen D. R. 1753 (es trägt vermutlich auch den Namen Charlton eingestanzt) und mit einem Werte von 2500 Dollar, einen Ring mit einem vierseitigen Smaragd und einem vierseitigen Diamanten im Gewicht von je 2-3 Karat in Platinfassung, und weiterhin um ein Armband mit 5-8 breitenförmig geschnittenen, auf zwei Drähten aufgezogenen Smaragden, besetzt mit kleinen Diamanten im Werte von 4000 Dollar.

# Sonder Sitzung des englischen Kabinetts

## über den abessinisch-italienischen Streit

London, 17. Mai. Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ erklärt, das Kabinet werde sich in einer Sonder Sitzung mit der abessinischen Angelegenheit beschäftigen. Der britische Botschafter in Rom, Drummond, traf mit dem Flugzeug aus Paris in London ein.

„Morningpost“ widmet aus diesem Anlaß dem Leitartikel der abessinischen Frage. Das Blatt tritt dabei sehr nachdrücklich gegen Italien auf. Es vertritt die Ansicht, daß insofern der Haltung Italiens die Regierung vor einer sehr ernsten Frage stehe. Mussolini habe an England und Frankreich in ihrer Eigenart als Unterzeichnermächte des Abessinien-Vertrages von 1906 wie an alle Mitglieder des Völkerbundes eine Art Herausforderung gerichtet. In dem Dreimächtevertrag von 1906 verbürgten Italien, Frankreich und England die Unverletzlichkeit und Unabhängigkeit Abessiniens. Diese Bürgschaft werde in der Völkerbundsatzung bestätigt. Mussolinis Rede schreie beide Tatsachen unübersehbar zu lassen.

Unter diesen Umständen ist nach Auffassung der „Morningpost“ die britische Regierung gezwungen, sich zu fragen, wie sie sich im Falle eines ungewollten Bruches zwischen den beiden Parteien verhalten soll, ob sie zu dem Vertrag und der Völkerbundsatzung stehen soll, oder den Dingen ihren Lauf lassen solle.

Der erste Weg würde einen Zusammenstoß mit Italien in Genf und seinen wahrscheinlichen Austritt aus dem Völkerbund mit allen Folgen bedeuten, der zweite Weg würde die Preisgabe Abessiniens und eine weitere Schwächung des Ansehens des Völkerbundes als Beschützer der schwächeren Seite zur Folge haben. In beiden Fällen würde eine schwere Spannung in den internationalen Beziehungen eintreten und zwar in einem Augenblick, wo die Lage in Europa es dringend wünschenswert mache, weitere Verwicklungen zu vermeiden.

Italien gegen Behandlung des abessinischen Streitfalles vor dem Völkerbund

Rom, 17. Mai. In der abessinisch-italienischen Streitfrage richtet sich die ganze Aufmerksamkeit der römischen Presse auf die außerordentliche Kabinettsitzung in London,

zu der der hierige englische Botschafter Sir Eric Drummond Anfang dieser Woche dringlich nach London gerufen worden ist.

Der Direktor der „Tribuna“ wendet sich am Freitag in bemerkenswerter bestimmter Weise gegen eine Behandlung des Streitfalles im Rahmen des Völkerbundes. Gerade wenn man sich auf den zwischen England, Frankreich und Italien 1906 abgeschlossenen Dreiervertrag berufe, gehe es nicht an, den Streitfall auf den Boden des Völkerbundes hinüberzuführen. Niemand wage heute mehr die Behauptung, die Aufnahme Abessiniens in den Völkerbund sei nicht ein Verstum gewesen. Man meine allerdings, daß, nachdem Abessinien nun einmal im Völkerbund sei, man es auch als Völkerbundsmitglied behandeln müsse, was in diesem Falle bejagen würde, Abessinien müsse auf dem gleichen Niveau behandelt werden wie Italien. Diese unsinnige These sei aber gerade für den Völkerbund gefährlich. Wenn man anerkenne, einen großen Fehler gemacht zu haben, so mache man ihn in der Regel nicht noch schlimmer. Der Völkerbund habe schon reichlich Erfahrungen über Schwierigkeiten des Verhandlungsverfahrens zwischen ungleichen Staaten gemacht, und seine Autorität sei dabei eher in Frage gestellt als verstärkt worden. Der Auffassung, der abessinisch-italienische Streitfall habe europäisches Interesse, stellt „Tribuna“ die italienische Ansicht gegenüber, daß der Streitfall ausschließlich afrikanischer Natur sei.

## Lesen Sie Ihre Heimatzeitung!

Die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. Mai 1935.

**Die Urlauber NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“** aus Weiskalen fühlen sich schon recht wohl in Altensteig. Das ging besonders bei dem gestern abend im Saal des „Grünen Baum“ stattgefundenen Begrüßungsabend hervor, der einen sehr schönen und harmonischen Verlauf nahm. Kreisamtsleiter für „Kraft durch Freude“ Karl Steeb richtete herzliche Begrüßungsworte an die Gäste, ebenso Bürgermeister Kalmbach für die hiesige Stadtgemeinde. Ein Urlauber erwiderte und gab besonders der Freude der Urlauber über den herzlichen Empfang in Altensteig zum Ausdruck. Liederkreis, W.-Kapelle und humorist. Schwab sorgten für die nötige Unterhaltung, die mit einem Tanzvergnügen beendet wurde. Es herrschte überall fröhliche Stimmung und unsere Urlauber freuen sich auf die Tage, die vor ihnen liegen.

Am Montag soll anstatt der vorgesehenen Halbtagessahrt eine Tagesfahrt gemacht werden und zwar Hornisgründe — Rummelsee — Baden — Baden. Abfahrt 7 Uhr früh am Marktplatz. Die Fahrarten sind in der Buchhandlung laut erhältlich.

**Der Schwarzwald-Hauptverein** veranstaltet am morgigen Sonntag in Freudenstadt seine Jahresversammlung. Heute Samstag geht im Kurhaus eine Jubiläumsfeier der Ortsgruppe Freudenstadt voraus.

**Kirchliches.** Künftig findet die Christenlehre am Sonntagmorgen 8.30 Uhr statt. Dies gilt für das Sommerhalbjahr.

**Die Madrigals in Altensteig.** Am Sonntagabend kommen die Madrigals, die schon einigemal hier im „Grünen Baum“ gastiert haben, wieder und veranstalten einen ihrer schönen Abende unter Mitwirkung einer Gruppe Handharmonikaspieler. Für unsere Urlauber wird kein Eintritt erhoben, da ja das Eintrittsgeld für die Veranstaltungen während der Urlaubszeit im Preis der Urlaubsreise enthalten ist. Die Einwohnerlichkeit hat hier Gelegenheit, mit unsern Urlaubern einige schöne Stunden zu erleben.

**Ragold, 17. Mai.** (Abschied.) Gestern verließ Stadtpfarrer Brecht mit Familie unsere Stadt, der er über fünf Jahre in Treue als Prediger und Seelsorger gedient hat. Nun tritt er als Dekan im fränkischen Langenburg in einen neuen, andersgearteten Arbeitskreis.

**Ragold, 17. Mai.** (Vom Rathaus.) Zunächst wird vom Einlauf der einige Beitragsermächtigungen für Feuerlöschzwecke, Urlaubsfahrten, den Kassenbericht der Stadtpflege, die Uebertragung der Feuerkasse in der Stadt an Stadtbaumeister Benig auf Grund der neuen Feuerpolizeiordnung betrifft. Kenntnis genommen. — Dem Gesuch des B. J. L. um einen fortlaufenden Beitrag zur Entlastung der eigenen Vereinsskasse kann mit Rücksicht auf die Ausgaben für die Erweiterung und den Ausbau des Sportplatzes, sowie im Hinblick auf die Finanzlage nicht entsprochen werden. — Vom Baugelände in der Weingartenstraße sind wiederum einige Baupläne am Waldweg an hiesige und auswärtige Liebhaber zu den üblichen Bedingungen abgegeben worden. Nachdem die gesamte Kanalisation in der Stadt im großen und ganzen durchgeführt ist, können auch die Gebäuden für die Benützung der städtischen Schwemmkanalisation neu geregelt werden. Die Anschlussgebühr wird auf 40 M für jeden Ebersitz festgesetzt, für den Anschluss von außer Betrieb gehaltenen Hauslatrinenanlagen 10 M pro Abtritt, die laufende jährliche Unterhaltungsgebühr wird auf 5 M für jeden Abtritt und der Wasserzins auf 4.50 M ab 1. April 1935 ermäßigt. Nachdem noch einige Baulinienarbeiten und das neue Jagdgebiet mit seinen Folgen für die Neuverpachtung der hiesigen Jagd durchgesprochen und einige Grundstücksabgaben vorgenommen wurden, wurde in eine Sitzung der Devisenfürsorgebehörde eingetreten, der auch der neue Dekan Gumbel, bisher Stadtpfarrer in Schorndorf, und Prediger Pflüger anwohnten.

**Sulz (Kreis Ragold), 17. Mai.** (Einquartierung der Reichswehr.) Am Mittwochvormittag rückten hier zwei Batterien aus Ludwigsburg ein, die auf dem Rückmarsch vom Truppenübungsplatz Heuberg hier Quartier bezogen und von Alt u. Jung freudig begrüßt wurden.

**Neuenbürg.** Der in weiten Kreisen des Bezirks bekannte frühere Dirigent des hies. Musikvereins, Otto Wendt, wurde als Gau-Musikführer des Arbeitsdienstes Gau Württemberg nach Stuttgart berufen, wo er die Leitung der Saulkapelle sowie das Musikwesen sämtlicher Arbeitsdienstkapellen des Gauwes übernommen hat.

**Kottweil, 17. Mai.** (Glückwunsch.) Anlässlich der Goldenen Hochzeit von Altkatholik Heinrich Glühder und Frau überreichte Bürgermeister Abrell dem Jubelpaar ein Glückwunschschreiben von Ministerpräsident Wergenthauer. Von Bischof Dr. Spröhl wurde dem Paar durch Dekan Hint ein Buch mit Widmung überreicht.

**Stuttgart, 17. Mai.** (Von der Straßenbahn überfahren.) Am Mittwoch ereignete sich in Bad Cannstatt ein gräßlicher Unfall. Eine Bräutigam- und Haldenstrasse traf ein Kind beim Überqueren der Straße auf einer Bananenschale aus und geriet dabei so unglücklich unter einen eben vorbeifahrenden Straßenbahnwagen, daß ihm der Kopf abgefahren wurde.

**Mittelbronn, Ob. Rünzelsau, 17. Mai. (Todesfall.)** Im Alter von 84 Jahren ist der durch seine frühere parlamentarische Tätigkeit im Reichs- und Landtag und durch seine verdienstvollen Gründungen landwirtschaftlicher Organismen weitbekannte und überall hochgeschätzte Bürgermeister i. R. Friedrich Vogt gestorben. 50 Jahre lang hatte er in der Gemeinde als Schultheiß und Bürgermeister leistungsvoll gewirkt.

### Aus Baden

**Kniebis, 16. Mai.** (Ein Brand, der noch rechtzeitig gelöscht werden konnte.) Als nach dem Gewitter am letzten Sonntagmittag die Frau des Holzhauers Christian Wirth von der Grottenwiese Wälder aus der Wasserleitung entnehmen wollte, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß ihr eine Stichtlampe entgegenschlug. Auf dieses hin alarmierte sie sofort den im angrenzenden Hauswohnen Hugo Arnold. Das Wohnzimmer war inzwischen schon voll mit Rauch geworden und auch an der Lichtleitung (Zählerkasten) züngelten die Flammen empor. Nur dem tatkräftigen Einschreiten dieser beiden ist es zu verdanken, daß das große Wohnhaus nicht ein Raub der Flammen geworden ist.

# Zur Vereinigung der Gemeinden Enzthal und Enzklösterle

Zum Abschied der Gemeinde Enzthal vom Kreis Ragold

Mit einem nassen und einem trockenen Auge, oder wenn der Mensch drei Augen hätte, mit zwei nassen und einem trockenen Auge gedenken wir Altensteiger heute an der Eingemeindungsfeier der beiden Gemeinden Enzthal und Enzklösterle und der Loslösung der Gemeinde Enzthal vom Oberamt Ragold. Gehört doch seit etwa 900 Jahren der größere Teil dieser beiden Gemeinwesen zu dem Altensteiger Kirchspiel, schon ehe das „Klösterlein an der Enz“ gegründet war und ehe die rechtsseitige Siedlung mit ihrem profanischen Namen „Enzthal“ entstand. Treu hielten die Bewohner des Klösterleins an der Enz und die am Kaatbach, Kallendach, Poppentbach und wie die Zuflüsse zur Enz alle heißen oder geheissen haben, zu ihrer Mutter Altensteig. Auch dann, wenn die Gernsbacher, in deren Gebiet die Altensteiger Kirchspielsverwandten ausgedehnte Gerechtigkeiten hatten, die Bewohner des Kirchspiels bekriegten und ihnen nicht bloß das Vieh wegführten, sondern sie, wie es in alten Urkunden heißt, auch „verschlugen“. Die Klösterle Reute mußten jedesmal, oder wenn die Fehde ein größeres Ausmaß annahm, auch die damals schon zu Württemberg gehörenden Fünfbronn, den Prellhof machen und mit ihrer Haut herhalten. Manches konnte noch aus früheren Jahrhunderten erzählt werden, doch wollen wir es dabei bewenden lassen.

Die Zeiten änderten sich, Enzklösterle wurde später dem Oberamt Neuenbürg zugeteilt, während die Bewohner rechts der Enz dem alten Oberamt Altensteig und später bei dessen Auflösung dem Oberamt Ragold zugeteilt wurden. Die wirtschaftliche Zugehörigkeit zu Altensteig blieb durch die Postverbindung bestehen, die mittelfest Postwagenfahrten bis in die neuere Zeit aufrecht erhalten blieb. Uns Alten ist unser heutiger hochbetagter Besitzer des Gasthauses zum „Lamm“ hier unter dem Namen „s Lammwirts Gottfried“ als maderer und gewissenhafter Postillon noch in bester Erinnerung. Eines Mannes sei bei dieser Gelegenheit noch gedacht, des biedereren und in des Wortes zweifacher Bedeutung schlagfertigen Schultheißen Erhard in Enzthal, der hier gut bekannt und der seiner Gemeinde ein treusorgender Vater war und der durch sein unwürdiges Auftreten gar vieles für sie erreichte.

Wir schließen mit dem Wunsche, mögen die Einwohner der nun vereinigten Gemeinwesen ihre alte angekommene Mutter Altensteig nicht vergessen und sie in Zukunft nicht behandeln etwa wie eine Stiefmutter, sondern sie auch in Zukunft ehren und die Beziehungen zu ihr nicht abbrechen. Auch wir Altensteiger wollen unseren uns nun weggenommenen Enzthalern die Treue halten. Möge das nun groß gewordene Enzklösterle in allen Fernen blühen und gedeihen.

### Die neuen Bestimmungen im Omnibus-Kraftverkehr

Stuttgart, 17. Mai. Die württembergischen badischen und pfälzischen Kreis- und Bezirkslandratsleiter der Reichslandrats-Kraftomnibusverband, Landesgruppe Süddeutschland (Verband Südd. Omnibus-Linien e. B. mit dem Sitz in Göppingen) tagten unter dem Vorsitz des Landesratsleiters Koh-Ragold in Stuttgart, um über alle schwebenden Fragen des Omnibusgewerbes Ausschluß zu erhalten und um gleichzeitig Richtlinien für die künftige Gestaltung des Omnibusgewerbes entgegenzunehmen. Regierungsrat Dr. Egen sprach über die neuen gesetzlichen Bestimmungen im Kraftverkehr. Das von der Reichsregierung im Dezember 1934 erlassene Gesetz über die gemeinnützige Personenbeförderung verfolgte den Grundgedanken die Neuordnung von Unternehmen zur Personenbeförderung im Kraftomnibusverkehr nach Möglichkeit zu unterbinden und nur solche Unternehmen zuzulassen, deren Verhältnisse für eine einwandfreie und sichere Abwicklung des Geschäftsverkehrs und der Personenbeförderung unbedingte Gewähr bieten. Die große Keuierung des Gesetzes besteht darin, daß die Genehmigung verlagert werden müsse wenn ein Bedürfnis für eine Neuerrichtung nicht vorliegt, oder aber wenn sich die bestehenden Unternehmen nicht lösten. Eine weitere entscheidende Bestimmung könne darin erblickt werden, daß die Genehmigung nur für eine Verkehrsart erteilt werde. Das Gesetz sei bereits seit 1. April d. J. in Kraft. Die Anträge zur Zulassung und Genehmigung müßten bis zum 1. April d. J. gestellt werden für konzentrierte Kraftomnibuslinien werde keine besondere Neugenehmigung nötig, falls sie mit Omnibuslinien betrieben werden. Die Genehmigung für den Gelegenheitsverkehr werde künftig höchstens für zwei Jahre erteilt, um gegebenenfalls auftretende Mängel abzuweilen. Der Redner kam dann noch auf den Versicherungsschutz zu sprechen und wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß diesen das neue Gesetz vorschreibe.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Die Pfliegermutter ermordet.** Der 24-jährige Pfliegerjohn des Ehepaars Fahr, Max Fischer in Königsberg hat in Abwesenheit seines alten Pfliegeraters seine Pfliegermutter ermordet. Danach verurteilte er, sich die Pulsadern zu durchschneiden, legte sich dann ins Bett und zündete es an. Als der Pflieger nach Hause kam, fand er die Wohnung verriegelt. Er brach die Tür auf und entdeckte die Leiche seiner Frau und in dem schwelenden Bett den bereits ebenfalls toten Pfliegerjohn.

**Kraftwagen in Staubeden gekürtzt — Fünf Tote.** Bei Becamp in Nordfrankreich ist ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen in ein Staubeden gekürtzt, als der Führer des Kraftwagens einem Radfahrer auszuweichen versuchte. Von den Insassen ertranken ein Kaufmann aus der Umgebung von Becamp, seine Mutter, zwei Töchter und eine Tante.

### Gestorben

Oberschwandorf: Jakob Gutekunst, Schmiedemeister, 76 Jahre alt.  
 Neuenweiler: Barbara Greule, gestorben in Teinach.  
 Dornstetten: Marie Pfefferle.  
 Freudenstadt: J. Gg. Schwefel, Alt-Steinbruchschnied.  
 Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: A. Paul. Anzeigenleitung: Gust. Wohlisch, Altensteig, D.-K. d. L. Nr. 2100. 34. ist Preisliste Nr. 2 gütlich.

### Allerlei aus Enzklösterle

**Enzklösterle, 18. Mai.** Die Entwicklung unserer Gemeinde schreitet in erfreulicher Weise fort. Gestern fielen die Grenzpfähle zwischen Enzthal und den sonstigen Gebieten, die vom Kreis Ragold, Freudenstadt und Calw nach Enzklösterle eingemeindet werden. So ist Enzklösterle in seiner räumlichen Ausdehnung eine recht stattliche Gemeinde geworden. Auch sonst geht die Entwicklung erfreulich weiter und es ist nicht zu verkennen, daß die Beliebtheit unserer Gemeinde als Luftkurort wesentlich dazu beiträgt. Die Bautätigkeit war in den letzten Jahren eine außerordentlich rege und mancher Neubau oder Ausbau ist ausgeführt worden. Auch jetzt werden wieder zeitlich des Gasthofes zur „Krone“ drei Neubauten erstellt und zwar je ein Haus für Jakob Neumeier, für dessen Bruder Ernst Neumeier und für Ernst Keppler, Sohn unseres Alt-Bürgermeisters. Auch sonst sind in den Gasthöfen und Pensionen bezüglich ihrer inneren Einrichtung manche Fortschritte zu verzeichnen, die zur Unterbringung unserer Gäste und zu ihrem Wohlbefinden wesentlich beitragen. Der alte gute Ruf unseres Kurorts erfährt dadurch eine wesentliche Stärkung und es ist kein Zweifel, daß unser schön gelegener Ort mit all seinen Vorzügen als Erholungsstätte weitere Fortschritte macht, weil alle Vorbedingungen dazu gegeben sind. Der Gasthof zum „Waldhorn“ war zweifellos bahnbrechend bei der Schaffung des hiesigen Luftkurortverkehrs und es ist wesentlich dem leider kürzlich allzufrüh verstorbenen Paul Zipperlen zu verdanken, wenn Enzklösterle als Luftkurort diese Entwicklung genommen hat. Sein Beispiel hat eine gute Anregung gegeben und einen erfreulichen Wettbewerb in unserem Luftkurort geschaffen. Unser neuer Bürgermeister Schmid wird heute nachmittag 2 Uhr in sein Amt eingefetzt. Er tritt eine aufstrebende Gemeinde an, die ihm zweifellos viel Arbeit bringt, aber auch eine schöne Aufgabe. In den letzten Tagen ist auch in der Forstmeisterei, die für unsere Gemeinde bei dem ausgedehnten staatlichen Forst eine sehr große Rolle spielt, ein Wechsel vor sich gegangen. Das Forstamt hat Forstmeister Ebert übernommen, der bei dem großen staatlichen Waldgebiet ebenfalls ein reiches Arbeitsgebiet vorgesunden hat. Auch von der Lehrerschaft ist zu berichten. Hauptlehrer Laufenmann-Gompelshauer ist zum Oberlehrer ernannt worden. Wir freuen uns der Auszeichnung des unerwüdhlichen Lehrers, der es sich auch zur Aufgabe gemacht hat, die Heimatliebe für unser schönes Tal zu pflegen. Sie ist es auch, die die Stolztrakt dazu gibt zur Weiterentwicklung und Verschönerung unseres Kurorts.



## Bekanntmachungen der NSDAP.

\* Morgen Sonntag 7.30 Uhr vormittags Abfahrt nach Ragold mit Fahrrad.  
 Eventl. Anstände werden heute nachmittag 4 Uhr im unteren Schulhaus geklärt.  
**Hilfer-Jugend Standort Altensteig**  
 Der Spielmannszug hat heute abend um 8 Uhr in der Turnhalle Ueben.  
**Die Deutsche Arbeitsfront**  
 Wir ersuchen sämtliche Blockwarter bis zum 22. ds. Mts. die Beiträge für Mai abzurechnen.  
 Die Kassenwarter haben bis 25. ds. Mts. ihre Abrechnung an die Verwaltungsdienststelle zu machen.  
 Verwaltungsdienststelle Ragold.

## Rechte Nachrichten

**Verkehrsstörungen und Flurschäden durch Schneefälle in Tirol**  
 Innsbruck, 17. Mai. Der Schneefall hat in Tirol außerordentliche Verkehrsstörungen verursacht. Der Zugverkehr auf den Hauptstrecken war durch Kurzschlüsse stark behindert. In Innsbruck war ein Teil der Stadt ohne Strom. Auf der Brennerstraße ging eine Lawine nieder, die beide Bahngleise verschüttete. Bei den Aufräumungsarbeiten entgleiste die Lokomotive eines Hilfszuges, so daß z. Zt. die Strecke nur einseitig befahrbar ist. Auf der Brennerstraße liegt einen halben Meter hoch Schnee. Schneepflüge müssen eingesetzt werden, um die Straßen befahrbar zu machen. Die Straße in das Paznauntal wurde durch einen Erdrutsch verschüttet und zum Teil weggerissen. Besonders groß sind die durch den Schneefall angerichteten Schäden in den Gärten und auf den Fluren.



Eine wichtige Gesundheitskur

eine Trinkkur mit einem der Diener der Gesundheit  
**Teinach Hirschquelle und Sprudel Imnauer Apollo-Sprudel**  
 kostet wenig Ueberall zu haben  
 M. Hartmann, Mineralwasser u. Biergroßhandlung  
 Altensteig, Telefon 332

**Luftkurort Enzklosterle / Kreis Neuenbürg**

Zu der am Samstag den 18. Mai 1935, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum „Waldborn“ hier stattfindenden

**Feier der Vereinigung**

der Gemeinden Enzthal, Kreis Nagold und Enzklosterle, Kreis Neuenbürg, sowie von Markungsteilen der Gemeinde Besenfeld, Kreis Freudenstadt und Bergotte, Kreis Calw, gestatte ich mir namens der Gemeinde hiermit freundlichst einzuladen.

**Festfolge**

1. Badenweiler-Marsch, Musikverein Enzklosterle
2. Begrüßungsansprache durch den Ortsvorsteher
3. Gemischter Chor: Brüder reicht die Hand zum Bande
4. Sprechchor der H.J.: Einigkeit
5. Festouvertüre von Lachner, Musikverein Enzklosterle
6. Ansprachen
7. Reigen des BDM und JM.
8. Gedichtvortrag: An die Heimat von Martin Gres
9. Schülerchor: Ich liebe dich du deutsches Land
10. Integriertes Spiel zwischen einem Bürger von Enzthal und Enzklosterle anschließend gemeinsamer Gesang: Im schönsten Wiesengrunde
11. Reigen der Schulkinder
12. Deutschland- und Horst Wessel-Lied

Abends 8 Uhr Nachfeier im Gasthof zum Hirs

Enzklosterle, den 15. April 1935

Bürgermeister Schmid

**Schuhwaren!**



Erstklassige Markenfabrikate für empfindliche und leidende Füße in orthopädischer Ausführung

Sommerschuhwaren in schöner Auswahl bei

**August Seeger, Altensteig**

Schuhgeschäft / Eigene Fabrikation / Maß u. Orthopädie

Telefon SA. 363

**Chr. Burghard jr., Altensteig**

Groß- und Kleinhandel in:

Kolonialwaren, Lebensmittel, Delikatessen  
Süßwaren, Südfrüchte, Obst, Flaschenweine, Spirituosen

Cigarren, Schweizerstumpen, Cigaretten  
Tabakwaren

Glas, Porzellan und Steingutwaren

**Motorräder, Motorfahräder  
Fahrräder**

Nähmaschinen, nur prima Fabrikate  
sowie Fahrradbeleuchtungen

**Bereitungen**

für Motorfahrzeuge und Fahrräder

empfehlen in großer Auswahl

**Paul Schaupp, Altensteig**

**J. Wurster Nachf.**

Inhaber Fr. Eckhard, Altensteig, Telefon 216.



- Kolonialwaren
- Tabake, Zigarren, Zigaretten
- Korbwaren, Kinderwagen
- Spielwaren
- Futtermittel, Salzlager
- Kohlen

**Schiedmayer-Klavier**

moderne Ausführung um 550.— RM. von Pianofabrik zu verkaufen. Anfragen unt. Z. 223 an Ala Anzeigen A.G., Stuttgart.



**Karl Bühler, Altensteig**

40000 rottannene

**Handschindeln**

hat zu verkaufen

M. Welfer, Gittmannsweller.

Eine schwere

Rug- und

Schaffhuh

sowie ein 5 1/2 jähriges Rind verkauft

Gotth. Theurer jr., Junnweller

**INSERATE**

erbitten wir uns frühzeitig

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

Kontakte, 19. Mai. 1/9 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 1/10 Uhr Gottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. 1/13 Uhr Bezirksjugendtreffen auf Hohen-Nagold. 8 Uhr Gemeindefeststunde. Donnerstag, den 23. Mai 8 1/4 Uhr Bibelstunde.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 19. Mai 9 1/2 Uhr Predigt u. Abendmahl (Pred. Hertel, Stuttgart). 10 1/4 Uhr Sonntagsschule. 14 Uhr Zeugnisversammlung. Mittwoch, 20 1/4 Uhr Bibel- u. Gebetsversammlung.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag 8.30 Uhr.



Schrauben, Unterlegscheiben, Niete, Baubeschläge und Drahtstifte

Karl Bühler, Altensteig

Bringe am Montag von 9 Uhr ab

**Gemüse und  
Sehwaren**

Faßer, Frau Red.

**Bruch-**

leidende bedürfen kein lästiges Federband, wenn Sie mein Spezialband tragen. Das Beste was erfindet. Leib-, Hals-, Brust-, Rücken-, Bein-, Reform-, Bruchband ohne Schenkelriemen. Kostenlos zu sprechen in Nagold, am Mittwoch, 22. Mai im Gasthof zum „Löwen“, von 1 1/2—3 1/2 Uhr

Bananen b'Niger reise 1 Pfd. 40 u. 3 Pfd. 41.— gelbe 1 Pfd. 50

Orangen blonde, blut und doppelblut 1 Pfd. 25, 30, 35, 40, 45

Tafeläpfel Amerikaner und Aufrasser 1 Pfd. 70, 75, 80

Citronen 1 St. 7, 8, 10, 12

Conserven entlasten die Hausfrau in 2 Pfund-Dosen  
Gemüse-Erbisen 65  
Junge Erbsen 75  
Carotten, geschnitten 45  
Carotten, geschält 65  
Erbsen u. Carotten 80  
Junge Schnittbohnen 60  
Junge Bohnen 70  
Spinat l. dick eingekocht 70  
Rote Rüben 75  
Brechtspargel, dünn 1.50  
Stangenspargel, stark 2.—, 2.25  
Gemischtes Gemüse 75

in 1 Pfund-Dosen:  
Gemüse-Erbisen 45  
Erbsen mit Carotten 50  
Gemischtes Gemüse 50  
Pflasterlinge 1.20  
Steinpilze 1.10  
Champignon 90.—, 1.50  
Tomatenmark, italienisch 100 Gr. 200 Gr. 1 Pfd. 2 Pfd. Dose 70 30 60 1.20  
Obst-Conserven 2 Pfd.-Dose. Mirabellen u. Pflaumen A1.— Birnen u. Äpfel 1.40/1.20  
Speckföten u. Pfirsiche 1.50-1.60  
Erdbeeren u. Ananas 1.85-2.—  
bei Chr. Burghard jr.



Sonntag von 20 Uhr ab

**Unterhaltungsabend**

im „Grünen Baum“, anschließend Tanz veranstaltet von den Madrigals und einer Gruppe Handharmonikaspieler.

Eintritt 30 Pfg. Für Urlauber frei.

Die gesamte Bevölkerung ist herzlich zur Teilnahme eingeladen.



**Schützenverein Grömbach.  
Einladung.**

Der Verein hält am Sonntag, den 19. Mai sein **Preisschießen** ab und ladet hierzu sämtliche Schützen und Gönner des Schießsports herzlich ein.

Schießzeit von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr.

Der Vereinsführer.

**Anfertigung sämtlicher  
Polstermöbel**

bei guter u. preiswerter Ausführung

**Ph. Ottmar jr., Altensteig**

Große Auswahl in ff. Lederwaren und Reiseartikel.

**Joel Walz, Altensteig**

Baumaterialienhandlung, Telefon 271

**Lieferung  
sämtlicher Baustoffe**

in bekannt guter Qualität zu angemessenen Preisen.

**Sparkasse Altensteig**

Zweigniederlassung der Kreissparkasse Nagold / Gegründet im Jahre 1836  
Die Sparkasse des hinteren Waldes. - Die Bank für Jedermann.

- Annahme von Spareinlagen, Festeinlagen, Mündelgeldern.
- Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch kostenlose Ueberweisung von Geldern im Giroweg.
- Scheck- und Wechselverkehr.
- Gewährung von Darlehen u. Krediten gegen satzungsmäßige Sicherheit.
- Einlösung von Reisekreditbriefen, An- und Verkauf von Wertpapieren, Sorten und Devisen.

**Gesamteinlagenbestand 3 Millionen Reichsmark**

**REINHOLD HAYER, ALTENSTEIG**

HAUS FÜR BEKLEIDUNG UND AUSSTATTUNG

- Moderne Kleiderstoffe
- Mäntel, Kostüme
- Bleylekleidung
- Leibwäsche, Bettwäsche
- gute Betten
- alle sonstig. Aussteuer-Artikel

Große Auswahl, Qualitätswaren, niedrigste Preise

